

Interview mit Dr. Tewes Wischmann vom Beratungsnetzwerk Kinderwunsch Deutschland (BKID)*

KR: Könnten Sie kurz erläutern, was BKID ist und welche Ziele verfolgt werden?

Dr. Wischmann: Das Beratungsnetzwerk Kinderwunsch Deutschland (BKID) wurde 2000 gegründet, um Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch bundesweit Anlaufstellen qualifizierter psychosozialer Beratung zur Verfügung stellen zu können. Weiterhin bietet BKID Fachinformationen, Diskussions- und Fortbildungsmöglichkeiten zu psychosozialen Aspekten bei Fertilitätsstörungen. Ziel von BKID ist es, betroffene Paare und die Öffentlichkeit zu diesem Thema sachgerecht aufzuklären.

* Dr. Wischmann ist 1. Vorsitzender des BKID e.V. (www.bkid.de)

KR: Ist der Beratungsbedarf in den letzten Jahren gestiegen? Hatte die Gesundheitsreform spürbare Auswirkungen?

Dr. Wischmann: Der Beratungsbedarf ist sicherlich gestiegen, da die Zahl der Paare in reproduktionsmedizinischer Behandlung ständig zunimmt, und damit auch die Zahl der Paare, die psychosozialer Begleitung und Unterstützung bedürfen. Im Zuge der Gesundheitsreform, durch die die Kinderwunschbehandlung zu einer erheblichen finanziellen Belastung für die meisten Paare geworden ist, kommt es zumindest bei den im BKID organisierten Adoptionsvermittlerinnen zu vermehrten Anfragen.

KR: Mit welchen Gefühlen gehen Paare in eine IVF-Praxis? Sind sie überwiegend euphorisch oder eher zweifelnd im Hinblick auf den Ausgang der Behandlung?

Dr. Wischmann: Sowohl als auch: Paare wissen oft um die eher geringen Erfolgsquoten der Kinderwunschbehandlung. Natürlich hofft aber jedes Paar, letztlich zu der Quote der „Erfolgreichen“ zu zählen. Für die Verarbeitung der Situation ist es sicherlich günstig, eine realistische Haltung einzunehmen, also weder zu euphorisch-naiv noch übermäßig zweiflerisch-resignierend.

KR: Was kommt neben den rein medizinischen Aspekten auf die Paare zu?

Gibt es Probleme oder Fragen, die gehäuft auftreten? Wie sieht es mit Stimmungsschwankungen während der Hormonbehandlung oder mit finanziellen Sorgen aufgrund der reduzierten Anzahl der von der Krankenkasse bezahlten Behandlungen aus?

Dr. Wischmann: Die „Achterbahn der Gefühle“ zählt sicherlich zu den belastendsten Auswirkungen einer Kinderwunschbehandlung, und dieses gilt für beide Partner. Zusätzlich kommen die Auseinandersetzungen mit der Finanzierung und – überwiegend für die Frau – die medizinischen Nebenwirkungen der Behandlung hinzu. Typische Fragen in der Beratung beziehen sich auf den partnerschaftlichen Umgang mit dieser Situation, das Verhalten gegenüber Verwandten, Bekannten und Arbeitgebern, und letztlich auf die Konfrontation mit der potenziellen Kinderlosigkeit.

KR: Gehen jüngere Paare anders mit ihrer Situation um als ältere?

Dr. Wischmann: Der Druck durch die ungewollte Kinderlosigkeit hängt von vielen Faktoren ab: die medizinische Diagnose, soziale, berufliche und materielle Faktoren, bisherige Erfahrungen

mit existenziellen Krisen und mehr. Da das biologische Alter der Frau maßgeblich den Erfolg einer Kinderwunschbehandlung bestimmt, hören ältere Paare die Uhr meistens lauter ticken. Jüngere Paare haben ja auch noch etwas mehr Zeit in der Entwicklung alternativer Perspektiven.

KR: Welche Beratungs- bzw. Betreuungsmöglichkeiten gibt es für Paare, bei denen die Behandlung erfolglos bleibt? Kann sich die Behandlung zu einer Art „Sucht“ entwickeln? Werden sie vom behandelnden Arzt auf diese Möglichkeit überhaupt vorbereitet?

Dr. Wischmann: BKiD bietet Beratung auch nach erfolglos abgeschlossener Kinderwunschbehandlung an. Da gilt es, Trauerarbeit zu leisten, von einem existenziellen Wunsch Abschied zu nehmen, um sich dann gemeinsam der Entwicklung neuer Perspektiven zu widmen. Diese Krise erfolgreich zu überwinden, braucht Zeit. Es ist aber möglich, auch wenn dies vielen Paaren zunächst sehr schwerfällt.

Seriöse Reproduktionsmediziner klären ihre Patienten über die realen Erfolgsquoten sicherlich rechtzeitig auf, und dieses Vorgehen sollte für die Paare

auch ein wichtiges Entscheidungskriterium sein, ein Kinderwunsch-Zentrum aufzusuchen. Nicht selten ist es aber so, dass der „Traum vom Kind“ allen Beteiligten die Augen verschließt und die Kinderwunschbehandlung eine eigene Dynamik entwickelt, ähnlich einem Glücksspiel. Dann steht manches Paar nach Jahren mit leeren Händen da, und dies in mehrfacher Hinsicht: kein Kind, weniger Geld und eine fehlende Lebensperspektive.

KR: Danke für das Interview.

Weiterführende Artikel:

Wischmann, T. (2003): Psychosoziale Aspekte bei Fertilitätsstörungen. *Der Gynäkologe*, 36, S. 125-136.

Wischmann, T. (2003): Psychogene Fertilitätsstörungen: Mythen und Fakten. *Gynäkologische Endokrinologie*, 4, S. 187-196.

(beide Artikel Online abrufbar unter www.dr-wischmann.de)

Ratgeber:

Wischmann, T., Stammer, H. (2003): *Der Traum vom eigenen Kind. Psychologische Hilfen bei unerfülltem Kinderwunsch.* Kohlhammer Ratgeber, Stuttgart (2., aktualisierte Auflage), 18 Euro, ISBN: 3170180479.

Website: www.bkid.de

Kristina Rickmers
Kiesseestraße 30a
37083 Göttingen